

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 22 (1896)
Heft: 9

Artikel: Aus den Uebersetzungen des Fritz Ziegerlig
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-432904>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Theaternovitäten in Limmat-Uthen.

(„Sühne“ von Ed. Lucas.)

Ach, was geht nicht Alles heute
Ueber die geduld'ge Bühne!
Früher sühnte man die Sünde,
Lucas sündigte die — „Sühne“!

Studentenehre.

1. Student: „Der Süßig soll sich erschossen haben? Was zum Teufel hat diesen zu solchem desparaten Streich getrieben?“

2. Student: „Die Ehre.“

1. Student: „Die Ehre? Da bin ich neugierig.“

2. Student: „Ganz einfache Geschichte. Den Abend vorher hat er sich im Champagnerdusel von der niedlichen „Kola“ ihre Schneiderrechnung zustecken lassen. Wie ihm diese andern Tags in die Hände fällt, entfährt ihm ein „dummer Junge“ an seine eigene Adresse, was selbstverständlich sein Ehrgefühl nicht auf sich sitzen lassen konnte.“

Dienstmädchen (ans der benachbarten Villa): „Herr Nachbar, mi Herr schickt mi übere, Ihne z' sage, Ihre Katz mief furt oder abtha werde, das Kueber well er nümme i sin Garten nie gseh.“

Nachbar: „Säget Euem Herre, die Katz werd sofort abtha werde, wenn dr übere käm go musel!“

Linguistischer Scharfsinn.

Vater: „Die M u n i zipalität, mein Kind, das ist die Regierung, die Obrikeit.“

Sohn: „Ich versteh's schon, darum sagt man: Der Gemeinds m u n i!“

Lebenserfahrung.

Ist man wo gut aufgenommen,
Muß man ja nicht wiederkommen;
War man wo in jungen Jahren,
Muß man später oft erfahren:
Mädchen, einst so süß wie Butter
Ist nun selber Schwiegermutter!

Aus den Uebersetzungen des Felix Siegetlig.
Sum cuique: Unsere Sauen quicken!

Briefkasten der Redaktion.

P. J. i. F. Sie irren sich, die Zeitungsschreiber dürfen nicht zu den Künstlern gerechnet werden, denn was die können, haben andere längst vergessen und die übrigen beurtheilen diesen Beruf, wie der Lehrer den Schülerschüler — der betannte Schritt vom Erhabenen zum Lächerlichen. Wenn aber irgend ein Künstler an der Herstellung einer Zeitung mitwirkt, so ist es der Schriftsteller; neben ihm verschwinden alle Erfindungstalente und das Können eines Redaktors in ihrem Nichts und mit seiner populären Verwandlungskunst hält er das Interesse des Publikums in voller Spannung. Mühelos macht er aus einem Käfer einen Käfer, aus einem Wähler einen Wähler, selbst aus einem Herz ein Herz, aus einem Vater einen Vater, aus einer Maus eine Maus, aus einem Gedicht ein Gedicht zc. zc. Also, wenn Sie ein Künstler werden wollen, wenden Sie sich der Schriftstellerei und nicht dem armseligen Handwerk eines Redaktors zu. — **K. i. B.** Recht komisch wirkt es allerdings, daß dieser Regierungsrath der Pugsfrau einen Sack voll Birnen- oder Döpfelstück als Neujahrsgeßent zustellen ließ, statt einiger stattlichen Helvetien in purem Golde. Allein ein Verbrechen ist das immerhin nicht, denn „es wächst der Mensch mit seinen höhern Zwecken.“ — **J. K. i. A.** Gelegentlich läßt sich das Eine oder Andere verwerthen. Besten Dank. — **Kratzbürste.** Natürlich, wir kaufen nur per Elle, und nicht per Stück. Und wie steht es denn mit dem andern Fräulein, welches wir gestellt haben? — **Eisenbühler.** Ganz recht, vielleicht läßt es sich noch verwerthen, obgleich die ganze Angelegenheit einen seriösen Charakter trägt. — **S. S. i. L.** Wer auf Aufnahme seiner Beiträge rechnen will, darf dieselben nicht erst Ende der Woche senden. — **F. T. i. U.** Es wird sich schon noch Gelegenheiten finden, das betreffende Porträt zu bringen und wir warten deshalb eine bessere Photographie ab. Trotz unsern vielfach ruffischen Verhältnissen liebt man die Pelzmütze bei uns nicht. — **B. i. B.** Freundlichsten Dank und Gruß. — **Augustio.** Ja, man sollte solche Dinge nicht allzuweh auf das persönliche Gebiet hinüber treiben; allein, wenn man einen entlassen will, kann man nicht sagen, das „Allgemeine“ erhält die nachgelegte Entlassung. — **Spatz.** Der Mann hat ganz recht, wenn er fleißig in lebenden Sprachen macht; die Leser hören ihn gerne parlieren. — **W. J. F. i. V.** Schon Bias sagt: „Dreisveränderungen lehren Niemand Klugheit und machen nicht frei von Thorheiten.“ — **Peter.** Schönen Dank und Gruß. — **Klio.** Wafferköpfe, ganz gewöhnliche Wafferköpfe. — **A. M. i. W.** Jedermann darf glauben, was er will; nur muß man ihn zu finden wissen. Die Deuterköpfe mag Niemand leiden. — **Bögg.** Ja, es ist wirklich gut, daß diese fade „Mednerlei“ endlich ein Ende nahm. Den Rest kann man auf das Sechselfäuten versparen. — **N. N.** Unbrauchbar, obgleich sehr wunderbar. — **Verschiedenen.** Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Feines Maasgeschäft für Herrenkleider. — Englische Nouveautés.
J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, **Zürich.** (51c)

Jordan & Co. Zürich
77 Bahnhofstrasse 77
Spezialität:
Herren-
Loden & Cheviots
Verkauf
meterweise!
Anfertigung nach Mass:
**Anzüge, Joppen,
Haveloks, Mäntel etc.**

* Bitte
probieren Sie
Bergmann's Lillienmilchseife
Nur echt
wenn mit
Schutzmarke
zwei
Bergmänner.
Vorräthig a 75 Cts.
in den meisten Apotheken,
Droguerien u. Parfümerie-
Geschäften. 4-26

Holzschnitte
Eliches
GUSTAV RAU ZÜRICH V.
Seefeldstrasse 98

Electr. glüh. Nase, Auge, Ohr, für Vergn.
Abende, Jagd-, Velo-Lampen. Preis 80 Pf.
Forsterling, Berlin-Friedenau.

Der „Gastwirt“
Fachblatt der Schweizer Wirthe & Hoteliers.
Per 6 Monate Fr. 3. —.

Zweite Auflage!
In England erregt das Buch das
größte Aufsehen!
George Egerton:
Grundtöne.
(„Keynotes“.)
Autorisirte Uebersetzung a. d. Engli-
schen von
Dr. Adelbert v. Hagen.
Hochinteressanter, die Frauen-
frage behandelnder Roman.
Vertreter für die Schweiz:
M. R. von Stern,
Buch- und Kunsthandlung,
ZÜRICH.
Centralhof, Centralhof-Kappelerg. 18,
Parterre und Entresol.
Telephon 906. 47-2

Stempel-Fabrik
Wiederverkäufer gesucht.

Goldene Medaille
Weltausstellung Paris 1880.
CHOCOLAT
SUCHARD
NEUCHÂTEL (SUISSE).
22-52

Echte Briefmarken
60 Spanien . . Mk. 1.25
25 Portugal . . . 1.25
20 Argentinien . . 1.50
20 Bulgarien . . . 1.50
20 Serbien . . . 1.75
500 Verschiedene . 7.50
1000 Verschiedene . 20.—
Alle verschied. Porto extra.
Preislist. lib. 1327 Serien grat.

26 W. Künast, Berlin W. 64
Geg. 1866. Unterr den Linden 15.